



Erich Fromm Glossary – Grundbegriffe Erich Fromms

Any kind of commercial use of the texts requires written permission from Erich Fromm's Literary Rights Administrator and, as a rule, also from the publisher holding the rights for the title in question.

doubt

By *irrational doubt* I do not mean the kind of doubt which is the intellectual reaction against an improper or plainly mistaken assumption but rather a doubt which colors the person's whole life and pervades all his experiences, whether emotional or intellectual. This doubt is one of the basic factors in his approach toward life. To him, there is no experience in any sphere of life which has the quality of certainty; everything is doubtful, nothing is certain. The neurotic phenomenon of obsessional doubt offers a picture of irrational doubt in its most extreme and thereby most overt forms. The person is driven by a compulsion to doubt everything he thinks or does. [...] By *rational doubt* I mean the doubt which questions any assumption the validity of which rests on belief in an authority and not on one's own experience. This doubt can be seen to be a productive factor in the growth of personality. The child accepts many things on the unquestioned authority of his parents. In the process of emancipating himself from their authority, in developing his own self, he questions such beliefs. [...] Rational doubt is not rooted in an unsolved emotional conflict, nor in dependency on authority, but in freedom and independence. It is not compulsive but arises when it is warranted. Rational doubt is only possible if the personality has attained the amount of integration which permits one to free oneself from submission to authority, to establish one's own independence, and to rely on one's own thinking. — (1942b: *Faith as a Character Trait*, in: *Psychiatry*, Washington (The William Alanson Psychiatric Foundation), Vol. V (1942), pp. 307-309.

Zweifel

Unter *irrationaler* Zweifel verstehe ich keine verstandesmäßige Reaktion auf eine falsche oder missverstandene Annahme, sondern einen Zweifel, der das Leben eines Menschen gefühlsmäßig und intellektuell prägt. Dieser Zweifel stellt sich bei ihm immer und überall ein. Für einen

solchen Menschen gibt es in keiner Lebenssphäre eine Erfahrung, die ihm Gewissheit bedeutet; alles erscheint zweifelhaft, nichts gewiss. Die extremste und zugleich offenste Form des irrationalen Zweifels stellt das neurotische Phänomen des zwanghaften Zweifels dar. Ein solcher Mensch wird zwanghaft getrieben, alles zu bezweifeln, worüber er nachdenkt oder was er tut. Unter *rationalem Zweifel* verstehe ich jenen Zweifel, der jede Annahme in Frage stellt, deren Gültigkeit auf dem Glauben an eine Autorität beruht statt auf den eigenen Erfahrungen. Dieser Zweifel kann als produktiver Faktor bei der Persönlichkeitsentwicklung gesehen werden. Das Kind akzeptiert zunächst alles, weil es die Autorität der Eltern nicht in Frage stellt. Sobald es sich von ihrer Autorität emanzipiert und sein eigenes Selbst entwickelt, hinterfragt es alles. [...] Rationaler Zweifel wurzelt weder in einem ungelösten Gefühlskonflikt noch in einer Abhängigkeit von Autoritäten, sondern in Freiheit und Unabhängigkeit. Auch ist er nicht zwanghaft, sondern entsteht, wenn es gerechtfertigt ist. Rationalen Zweifel gibt es erst, wenn ein Mensch jenes Maß an Integration erreicht hat, das es ihm erlaubt, sich frei zu machen von der Unterwerfung unter eine Autorität, auf seine eigene Unabhängigkeit zu setzen und sich auf sein eigenes Denken zu verlassen. — (1942b: *Glaube als Charakterzug*, GA X, S. 127-129.)